

Erfahrungsbericht Praktikum in Dublin 07.09-04.12.2015

Ich habe ein 13-wöchiges Praktikum in Dublin an einer inklusiven Grundschule absolviert und habe in dieser Zeit so viel dazu gelernt, persönlich und beruflich. Die Grundschule „Greenlanes National School“ liegt in Clontarf, einem Vorort von Dublin direkt am Meer. Das Kollegium bestand aus 12 Lehrern und 5 sonderpädagogischen Kräften. Zur Zeit meines Praktikums waren noch 7 andere deutsche Praktikanten an dieser Schule, was den Einstieg sehr erleichtert hat, da uns der Schulleiter im Voraus miteinander bekannt gemacht hat. Die Grundschulen in Irland gehen von 4 Jahren bis 13 Jahren, also anders als in Deutschland. Es gibt die junior und senior infants, die beiden Einstiegsklassen als Vorbereitung auf die erste Klasse. Dann folgen die Klassen 1-6.

Die Schule ist sehr klein, aber richtig schön und gemütlich eingerichtet. Jede Klasse war voll ausgestattet mit Kunstmaterial, Büchern und Arbeitsflächen. Darüber hinaus gab es in jeder Klasse eine große Küchenzeile.

Da es sich um eine katholische Grundschule handelt, waren die Themen Gott und Religion sehr präsent. Es wird vor jedem Essen gebetet und jeden Mittwoch gibt es eine Schulversammlung zu der ein Pastor eingeladen wird. Jede Woche ist eine andere Klasse an der Reihe, die Versammlung vorzubereiten. Es wird viel gesungen, gebetet und philosophiert. Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber anderen ist ein großes Thema, genauso wie Höflichkeit und Respekt.

Die Schule beginnt um halb neun und endet für die junior und senior infants um ein Uhr und für die anderen Klassen um zwei Uhr. Die Kinder werden nach der Schule immer von ihren Eltern oder anderen Aufsichtspersonen abgeholt und es wird akribisch darauf geachtet, dass jedes Kind mit dem richtigen „Abholer“ mitgeht. Dafür stellen sich alle Kinder in einer Reihe auf, das Schultor wird geöffnet und nach der Reihe sollen die Kinder Bescheid geben, ob sie jemanden sehen, der sie heute abholt.

Ich habe seit Beginn in einer senior infants Klasse gearbeitet (4-6 Jährige), mit 26 Kindern, einer Lehrerin und einer sonderpädagogischen Hilfskraft. Ich wurde super herzlich empfangen und habe mich auf Anhieb sehr wohl gefühlt. Zugegeben, am Anfang hatte ich etwas Angst vor der Sprache, besonders bei kleinen Kindern, aber ich kam

schnell in den Redefluss und nach einer Woche war das Englische kein Problem mehr. Nachdem meine Lehrerin erfahren hatte, dass ich Sonderpädagogik studiere, hat sie mir die Freiheit gegeben, einzelne Schüler aus dem Unterricht zu nehmen und einzeln zu fördern. Das war für mich eine derartige Bereicherung und ich habe so viel mehr über Legasthenie, Autismus und ADHS erfahren. Ich hatte diese Themen zwar immer in der Theorie in der Universität, aber es einmal in der Realität ausprobieren zu dürfen war klasse.

In meinen Arbeitsbereich fielen die Einzelarbeit (ich habe mit den Kindern Lesen, Schreiben und Rechnen geübt und darüber hinaus bei einigen sehr stillen und zurückgezogenen Kindern mein Wissen aus meinem Förderschwerpunkt emotionale/soziale Entwicklung angewandt), Kunstunterricht, Computerunterricht, Unterricht allgemein wie Englisch und Mathe und allgemeine Hilfe bei Aufgaben. Neben meiner Klasse, habe ich freitags die sonderpädagogischen Gruppe geleitet, bestehend aus 12 Kindern mit unterschiedlichen Defiziten. Wir haben viel gemalt, meditiert und über uns und unsere Wünsche und Sorgen geredet. Außerhalb der Schule habe ich ein deutsches Mädchen mit starker Legasthenie betreut und habe mir verschiedene Aufgaben und Tätigkeiten ausgedacht. Ich habe Memories gebastelt zu den Diphthongen (ck,ch,sch...) und ein passendes Bild mit einem Wort, das einen

Diphthong enthält. Ich habe das Lied „Happy“ umgedichtet, passend für die Groß- und Kleinschreibung. Dazu habe ich die Regeln als Lied verpackt, damit sich mein Nachhilfekind die Regeln besser merken kann. Darüber hinaus habe ich einen Karteikasten gebastelt, damit sie schwierige Wörter schreiben und klatschen (Silben) lernt.

Ich hatte während meiner Zeit in Dublin sehr viel Arbeit, aber es hat mir super viel Spaß gemacht und mich richtig weitergebracht. Es ist auf jeden Fall genau das, was ich später machen möchte, auch wenn es nicht immer ganz einfach ist.

Der Abschied von der Schule und von meinen Kindern viel mir sehr schwer und ich denke noch oft zurück. Mit den Lehrern hat man sich super verstanden und die Kinder hat man sofort ins Herz geschlossen. Als Abschiedsgeschenk habe ich einen gemalten Baum mit Fingerabdrücken von den Kindern als Blätter bekommen. Eine so schöne

Idee!

Zu meiner Wohnsituation kann ich nur sagen, dass ich auch dort sehr viel Glück hatte. Ich habe mit einer anderen deutschen Praktikantin bei einer irischen Gastfamilie gelebt. Dort hatten wir zwei schöne Zimmer, konnten die Küche und alles immer verwenden und die Gastfamilie war immer hilfsbereit und zuvorkommend. Wenn man Fragen hatte oder Heimweh, waren sie immer da und hatten gute Ratschläge.

Ich habe in Artane gelebt und ich bin jeden Morgen ungefähr 20 Minuten zur Schule zu Fuß gegangen (wir hatten Glück mit dem Wetter, ab November wurde es erst richtig „irisch“). Der Weg führte durch einen schönen Park zur Schule. Die Busverbindungen ins Zentrum waren super (ca. 20 Minuten bei viel Verkehr) und ich finde Dublin ist eine der schönsten und freundlichsten Städte, in denen ich je war. Die irische Kultur hat es mir sehr angetan. Die Iren sind sehr freundlich und hilfsbereit.

Mein Auslandsaufenthalt und das Praktikum war die beste Entscheidung, die ich je getroffen habe und ich bin super dankbar, dass ich in der Schule so viel Freiheit hatte und bei einer netten Familie leben durfte.

Ich habe schon ein paar deutsche Studenten an die Schule vermittelt, damit die sich Organisationsgebühren sparen können. Es ist schwierig eine Schule für ein Praktikum in Irland zu finden.

Ich stehe liebend gerne zur Verfügung, wenn sich jemand für ein Schulpraktikum in Dublin interessiert. Und da ich wegen der sonderpädagogischen Förderung eng mit dem Schulleiter zusammen gearbeitet habe, hat er mir gesagt, dass ich mich melden soll, wenn sich jemand für ein Praktikum interessiert.

Vielen Dank für die Unterstützung.